

Actum Homberg vor d. Höhe 15^{ten} February 1653, vormittag

In gegenwart von: Praefect; De. Geismar, H[errschafftlicher] Kellner, Schultheßen et Duorum [zweier] Scab[ini] [Schöffen] Homb[urgensis] Jacobi Conradi et Johann Messerschmits.

Erschiene uf erfordern alhier im wurts Hauß, deß Schultheßen Zue Gonzenheimb Eheweib Anna Elß, neben dem Pfarrer Zue bem[eltem] Gonzenheimb H[err] Sebastian Crato, undt wardt besagter Schultheßin angedeütet, die ursache, warumb Sie citirt, nemblich der ursache, eß wehre von dem iezo hier inhafftirten tromPeter Johann Kitzen uf Sie bekennet worden, daß Sie mit ihme trompetern die Zeithero in unzucht und Ehebruch gelebet habe, dahero Sie dan befragt werde, ob dem also seye.

R[espondit] [Antwort] Sie er frewe sich, daß Sie umb nichtß anderst alß dieser ursachen wegen erfordt, allein aber seye Sie solcher bezüchtigung unschuldig und habe der tromPeter uf Sie gelogen.

Weil[en] Sie nun sich also entschuldigt undt eß gelegnet ließe man den tromPeter ihr vorführen, welcher erstlich saget: Er hette zwar solcheß von ihr außgeben, eß wehre aber von ihm erdacht und erlogen, den waß Er dießfalß bekennet, seye auß forcht d[er] folder, undt daß man ihm sonst[en] nichts anders glauben wollen, beschehen, vndt weil[en] Er trompeter also, obschon Er erinnert word[en], daß Er selbiges mit umständt[en] in gutem bekennet, auch eß alles uf vorlesung ratificirt, seiner gethaner bekentnis iezo nit gestendig, wardt Er obgeführt, hernach über ein wenig wieder erfordert; der nunmehr gegen die Schultheßin sagte: Ey die Hurerey were eine so grose sache nicht, darzwischen herr hoffmeister ihn befragte, ob Er dan mit ihr gehurt, oder sonsten etwaß anderst uf Sie wuste?

R[espondit] [Antwort] Sie hette ihnen zaubern gelehrt, daruff wolle Er leben undt sterben, undt wehre durch die, mit ihr getrieben[en] Hurerey darzue kommen.

Die Schultheßin wollte sich diesen laster keines schuldig erkennen, sond[ern] sagte dagegen, eß wehre erlogen undt nicht wahr.

Der trompeter wardt abseit geführt.

Hernach ist H[err] pfarrer Zue Gontzenheimb Zue dem trompeter, ihnen der warheit Zuerinnern, geschickt worden, welchen wiederkommen undt referirt, Er habe den trompeter gemelter sachen wegen ermahnet, auch befragt, obdem also, waß Er wegen der Schultheßin außgeredet, daruff trompeter geantwortet habe: waß Er uf die Schultheßin Bekennet, seye die warheit undt wolle daruff leb[en] und sterb[en]. Ferner hat d[er] Trompeter dem H[errn] pfarrer auch als Er erstlich abgeführt word[en], gesagt, Er wehre bey d[er] ersten Vorführung geg[en] d[ie] Schultheßin gantz erplasset gewesen, daß Er dahero nicht gewußt, waß Er geredet oder sag[en] sollen.

Actum Homberg d[en] 19^{ten} February 1653, vormittag

In präsentia [Gegenwart] dom[ini] [Herren] prefecti [Amtmann] de geismar H[errschafftlicher] Kellners, Schultheßen et Duorum [zweier] Scab[ini] [Schöffen] Homb[urgensis].

Ist die Schultheßin Zue Gonzenheimb, vorgeführt und ihr, waß die bereits justificirte Hexen Persohnen uf Sie außgesaget vorgelesen worden, mit andeuten, daß selbige Hexen daruff gestorben, So seye demnach hoffnung Zue ihr gesetzt Sie nicht leugnen, sondern alles in gutem bekennen werde, dadurch Sie bey Gott undt d[er] obrig Keit gnad Zuerlangen hette.

Auff dieses hat Sie geantwortet, Sie wehre keine Hexe, So habe Sie nicht mit dem trompeter gehuret.

Gefragt mit weme Sie dan gehuret. R[espondit] [Antwort] wollte eß ihrem Beichtvatter eröffnen.

Uf fernem zuereden und erinnern sagte Sie entlich, Sie hette vor langer Zeit |: so nun in die 25 iahr sein solle :) mit dem alten Abraham von hatstein, d[er] Sie darzue bracht, undt Zue ihr kommen gehuret.

Ferner mit einem von Armin, so capitain armin gewesen, dieser habe ihn ein diebsschlüssel machen laßen, die Kammer damit eröffnet, undt Zue ihr ins Bette kommen, da Er Zue vorderist daß mädgden ihr Bäßgen, so bey ihr gelegen, und alß Er dießes verrichtet, Sie auch beschlaffen undt unzucht mit ihr getrieb[en].

Beedes wehre geschehen Zue Wehrheimb, hette damals ihren mann schon gehabt, ihme eß aber nit gesagt.

Ferner hette ihr, ihr Schwag[er] friederich Zue wehrheimb Sie auch beschlaffen undt unZucht mit ihr treiben wollen, Sie seye ihm aber entsprung[en].

Dieses wehre ihre hurerey, sonst hette Sie nichts mehr gethan, seye auch kein Zauberin, deßwegen erlogen undt nit wahr, waß die andere uff Sie Bekennet, ob Sie auch schon gefoltert würde, wüste Sie doch weiters nichtß Zue sagen.

Sie ward dennoch gefragt, wan und wie Sie Zur Zauberey kommen? R[espondit] [Antwort] Sie könne eß nicht, undt wehre d[er] Hexerey unschuldig mit bitte, man wollte ihrem Pfarrer wie auch H[errn] Eichelmann Zue ihr kommen laßen welches bewilligt, auch ihr sich ferner Zue bedenck[en] Zeit gegeb[en] word[en].

Nota. Die wehrheimer Beamten holen in vertrauen anhero mündlich Zue wissen thuen laßen, eß finde sich in ihren protocollen daß nit allein die Schultheßin Zue Gonzenheim wegen ihrer mutter, mit welcher eß daraufgestandt[en], daß Sie eingezogen werden solle, in großes geschrey der Hexerey halb[en] kommen, sondern eß habe auch ein andere Hexe, die justicirt worden, außgesagt, der Schultheßin mutter habe nit nur Sie, sondern auch ihre tochter alß bem[erkte] Schultheßin Zauberey gelehret.

NB. Zue gedenck[en] undt tuen fragen, wie eß mit dem noch alhier einsitzendem der Schwarzen Kreinen mädgden Künigunde, gehalt[en] werden solle, ob eß daß Zuelaß[en] od[er] nicht.

Bekantnußen uf die Schultheßin Zue Gonzenheimb bescheh[en] aus allen protocollen gezogen,

1. Hanß Georg Loren bekent,
Er habe die Schultheßin Zue gonzenheimb anna in ao 1652 uf danz uf Tröner Heyde Zue wehrheimb gesehen.
2. Kriegers Dorte bekent
habe die Schultheßin Zue Gonzenheimb auch ufdenzen gesehen.
3. Susanna häsin [geb. Reißel] bekent
habe die Schultheßin ebenmeßig ufdenz[en] gesehen.
4. Die Trompeterin [geb. Chelius] Zue Seulberg bekent am 9^{ten} Febr. 1653
die Schultheßin Zue Gonzenheimb habe Sie neb[en] ande[rn] weibe[rn] Zur hexerey bracht, alß Sie im Kindbett geleg[en].
Ferner habe sich die Schultheßin auch bey ihren Zusammenkunft[en] Zue Homberg eingefund[en].
Ferner selbige uf denz auch gesehen.
5. Die Schmidin Zue Seulberg bekent
hette mehr ernente Schultheßin uf denz gesehen
6. der born schneid[er] bekent
die Schultheßin käme uf einem rappen uf die denze geritten.
7. die born schneiderin bekent
Sie habe die offged[achte] Schultheßin uf denz gesehen.
8. der trompetter Zue Seulberg [Johann Kitz] bekent
die Schultheßin Zue Gonzenheimb habe ihn Zur hurerey und Ehebruch, auch Zur hexerey bracht.

So habe die Schultheßin ihren man offters umbs leb[en] bring[en] wollen, Er trompeter aber habe abgewehret.

It[em] habe Er die Schultheßin uf denzen gesehen.

Copia Protocolli betr. die Schultheßin Jost von Gonzenheimb

1653

Durchleuchtigste Hochgeborne gnedige Fürstin vnd Fraw.

Welcher gestaldt mene Annen, auch ohne das presthafft [krank] des altes weib vngefehr vor vier wochen, ohne Zweifel, vff angeben vnd verleumbdung ander böser Leuthe, Jedoch verhoffentlich vnschuldig, Zu E[ure] F[ürstliche] G[naden] gefangenschafft gezogen vnd geliffert worden, disen werden E[ure] F[ürstliche] G[naden] sich andenkent gnedig Zuerinnern wiesen.

Dieweil nur in solcher geraumen Zeit man verhoffentlich nichts straffwirdiges vff sie mit bestandt, vnd wie sich solches nach inhaltt der Hochlöblichen Kayser Caroli des fünfften Peinlichen¹ Halßgerichts² ordnung gepühret, wirt erfahren noch vff sie gebracht haben, gleichwohl aber ein groser Koste seithero vff ihre Zehrung vnd hut verwendet worden, auch wen es lenger werden sole, meine wenige hab vnd nahrung darauff gehen, vnd ich abgelebter alter kranker Man dadurch an den bettelstab gesezt würde, inmasen dan alle Außgabe mit bahrem gelde |: so ich nicht Zuwegen Zu bringen weiß :| Außbezahlt sein wollen. Alß gelangt an E[ure] F[ürstliche] G[naden] meine vnderthenige bitte die wollen gnedig geruhen, diese meine an Vnderthenigkeit angebrachte hohe noth vnd beschwehung in gnaden vnd Barmherzigkeit Zubeherzigen, vnd mein armes braßhafftes gefangenes weib |: Zuabwendung des vnertreglich[en] kosten :| ihrer hafften erledigen, vnd sie mir in meine behausung wiederumb lieffern lassen, hierandt gegen bin ich des vnderthenigen erbietens, davon vber kurz oder lang etwas straffwirdiges vff sie gebracht werden solte, daß sie sich alsdan gehorsamblich wieder stellen solle, vnd solches alles bey verpfendung vnser liegend vnd fahrender haab vnd nahrung. Hieran erweisen E[ure] F[ürstliche] G[naden] sonderlich an dero alten bawfelligen armen Diener eine hohe fürstliche gnadt, Welches die Göttliche Allmacht vmb dieselbe vnd dero hochangehörige sambt vnd anders reichlich belohnen wirt, vnd ich mit meinen Vnderthenigen gehorsamen ohne das Pflichtschuldigen diesen solches Zuverdienen willig vndt schuldig, verbleibe E[ure] F[ürstliche] G[naden] gnedige erhörung hierüber in vnderthenigkeit erwartent.

Ew[re] Fürstl[iche] Gn[aden]

Vndertheniger gehorsamer Diener

Caspar Jost Schultheiß zu gunzenheimb

Vnterthenige Supplication Caspar Jostenz des Schulteißens von Gunzenheimb

Durchleuchtigste Hochgeborne gnedige Fürstin vnd Fraw.

E[ure] F[ürstliche] G[naden] werden sich auser allen Zweifel gnedig erinnern, welcher gestaldt kurz verschieener Zeit bey E[ure] F[ürstliche] G[naden] wegen meines weibs so des laidigen vnd abschewlichen lasters der Zauberey halber zu E[ure] F[ürstliche] G[naden] gefangenschafft gezogen worden ist, in Vnderthenigkeit ich angehalten vnd gebeten habe.

Dieweilen es nun an deme, das die Execution mit ehistem Vollstreckt werden soll, Alß gelangt hiermit an E[ure] F[ürstliche] G[naden] mein nochmahlig Vnderthenig demütige bitt, Sie wollen doch in erwegung desen berührte meine haußfraw hiesige kirchen vnd schul wohlbedacht, auch vmb meiner freundschaft willen mit einem gnedigen Vrtheil walten

¹ Peinliches Gericht = Kriminalgericht, mit dem Recht, Leibes- und Lebensstrafen zu verhängen.

² Gerichtsbarkeit über Hals und Haupt (Leben) bei sogenannten Kapitalverbrechen; auch Blut- oder Malefizgericht.

belegen lasen, damit sie doch mit dem schwert vom Leben zum Todt hingerichtet, vnd ihr toder Körper durch ehrliche Leuth in die Erde begraben werden möchte.

Daran bezeigen E[ure] F[ürstliche] G[naden] sonderlich an dero alten armen diener vnd meiner ganzen freundschaftt eine sonderbar grose gnad Vnd Barmherzigkeit welches die Göttliche Allmacht vmb dieselbe vnd dero hohe angehörige sambt vnd sonders mehr feltig vergeben wird, vnd ich bin solches mit meinen Vnderthenigen Pflichtschuldigen Christ[en] Zuverdien so willig als auch schuldig vnd bin hierüber dero gnedigen gewirig[en] erklerung in vnderthenigkeit gewertig.

Ew[re] Fürstl[iche] Gn[aden]

Vndertheniger gehorsamer Vnd Pflichtschuldiger

Caspar Jost Schultheiß zu gunzenheimb

Vnderthenige Demutige Supplication Caspar Jostens des Schultheißens von Gunzenheimb

1653

Durchleuchtigste Hochgeborne gnedige Fürstin vnd Fraw.

E[ure] F[ürstliche] G[naden] ist gnedig bekindt, welcher gestaldt mein weib Vor vngefehrlich einem Viertel Jahr wegen des abschewlich[en] Lasters der Zauberey Zu E[ure] F[ürstliche] G[naden] gefangenschaftt gezogen Vndt geliffert worden ist.

Dieweil nun aber begangene Sünde Vndt Missethat sie offenbar, auch sich für eine arme Sünderin erkennet vnd Bekennet hat, des Christlichen Vorhabens dem getrewen Barmhertzigem Gott solchen ihren ergerlichen sündenfall Verhoffentlich ab Zu bitten, Vnd dan den Todt darüber Zu Leiden willig ist, Deß gelangt an E[ure] F[ürstliche] G[naden] meine Vnderthenige bitt die wollen gnedig geruhen wegen der Langweiligen gefängnus vnd vnerreglichen Vnkosten, welche Von Tagen Zu Tagen ia Langer ia gröser Vffwachsen, solches mit gedachter meiner Hausfrawen Zum end gelangen Lasen, Vnd den dieselbe wegen meiner bey E[ure] F[ürstliche] G[naden] in die etlich vnd Zwanzig Jahr Trew geleistete Dienste, Vnd Vmb meiner freundschaftt willen mit einem gnedigen Vrteil belegen Zu lasen, das solche mit dem schwert Vom Leben Zum Todt hingerichtet, Vnd ihr Toder Körper in eine Erde gelegt vnd durch ehrliche Leuthe, wo nicht uf den Georgen Kirchhoff, iedoeh nahe darbey in die erde begraben werde, damit die straff mir Vnd meiner ganzen freundschaftt nit gar Zur höchsten schimpff schand Vnd spott geruhen möge.

Daran bezeigen E[ure] F[ürstliche] G[naden] sonderlich an dero alten armen diener vndt meiner ganzen freundschaftt eine sonderbare grose gnad vnd Barmherzigkeit, welches die Göttliche Allmacht Vmb dieselbe vndt dero Hochangehörige sambs Vnd sonders mehrfeltig Vergeben wirdt Vnd ich bin solches mit meinen Vnderthenigen Pflichtschuldigen dinsten Zuverdien willig Vnd schuldig, Vnd hierüber dero gnedigen gewirigen erklerung in Vnderthenigkeit gewertig.

Ew[re] Fürstl[iche] Gn[aden]

Vndertheniger gehorsamer Diener

Caspar Jost Schultheiß zu gunzenheimb

Vnderthenige Supplication Caspar Jostens Schultheißens von Gunzenheimb

4. Mai 1653

Im Nahmen der Heyligen Hochgelobten im Zertheilbaren Dreyeinigkeit Amen. Kundt undt offenbahr seye hiermit Jedermänniglich, welchen dießer versieglet undt subscribirte Testamentum Zue sehen oder lesen vorkompt, daß im Jahr unßers Herrn undt Heylands Jesu Christi, Ein tausend Sechshundert fünffzig undt drey, Freytags den Neun undt Zwanzigsten Monatstag Aprilis, vor unß undenbenambten undt mit eügen handten unterschiebenen, Fürstlich Hessischen officiale undt gerichtßschöffen, alß hierzue erbetteten gezeügen, alhir

ufm Rhathauß, vormittag, umb Zehen uhren in der kleinen obern stuben erschienen ist, deß Schultheßen Zue Gontzenheimb Caspar Jostens, deß hexereylasters halben inhafftirte, Eheliche haußfraw, Anna Elisabetha, ahn undt vorbringendte, weil[en] wegen ihrer, auß eingeb- undt anweitzung des leydigen teüffelß verübt undt begangenen Miß- undt übelthaten, ihr endts undt todt auß dießem Leben herbey nahete, Sie, Zue verhüetung künfftigen streits, entschlossen seye, wie eß nach ihrem todt mit ihrer verlaßenden haab undt Nahrung, auch sonst gehalten werden solle, ihren letzten willen beschreiben, ufrichten, deßwegen Zum fleißigst- undt Zierlichsten gebeten haben wollte, alles wohl ad notam Zuenehmen, undt darüber ein oder mehr instrumenta der gebür außfertigen Zuelaßen, Viel[en] dan der eingangß erwehnten testirerin begehren den Cöl[en]- undt Kayßerlichen Rechten entgegen, Alß ist derselben hirmit gratificirt undt willfahret worden; Setzte undt Testirte Sie demnach, auß freyen ohngetrungenen willen, wie hernach unterschiedlich geschrieben folgt:

Anfänglich undt Zum Ersten, wollte Sie Testireren sich dem Allmächtigen Gott, gänzlich wieder ergeben, undt demselben ihr leib undt Seel, in seine heylige händte anbefohlen haben.

Zum andern Vermache undt vertestire Sie in die Schul Zue Homberg hundert gülden batzen Capital, welche biß Zur abstattung, nach Landts gewohnheit, verpensionirt werden sollte.

Zum dritten in die Kirche Zue Gonzenheimb dreißig gülden Zur erbaung des Chorß.

Zum vierten ihrem Bruder Zue wehrheimb Andreß Rompeln Ein morgen wießen, in Braunheimbs Rodt, neben Klock georgen Kinder Zue wehrheimb gelegen, so ihres Testirerin Vatterseeligen brautgab geweßen, Item noch ein morgen wiesen, in der Lach daselbsten, Item drey Morgen äcker, in dreyen feldern, alß in iedem feldt ein morgen gelegen.

Zum fünften, gedacht ihres Bruders Zween Söhne, alß Conradten undt Petern gebrüder Zweyhundert gülden, ufm **Hauß Zue Gonzenheimb** [Anwesen Brendel, Kirchgasse 1, Frankfurter Landstr. 83] stehendt, nach ihres Mannes des Schultheßen todt; Jedoch undt mit dem beding, dafern besagt ihr Bruder sein antheil, nemblich vierzig gülden, so Er an bemeltem hauß noch Zue fordern, suchen undt haben wollte, solche an denen erwehnt seinen Zween Söhnen, ietzo von ihr logirten Zweyhundert gülden abgehen undt decurtirt werden solten.

Entlich undt Zum Sechsten aber Setze Sie Zue einem einigen Erben ein, ihren Ehevogt [Ehemann] Caspar Josten Schultheßen, in all ihr übrig liegendt undt fahrendes, wie eß genent werden möge, so Sie Zue Gonzenheimb undt wehrheimb Zue suchen habe, oder eß seye dasselbe Zuefinden, wo eß immer wolle; Damit ihre Erben undt Erbnehmer sich contentiren laßen undt Zue frieden sein soll[en], worbey eß dan in allen vorgesetzten Punkten solte verbleiben undt dieße ihre letzte willens disposition unwiedertreiblich geendet, die hohe obrigkeit auch hierüber ohnwandelbahr Zue halten, underthenigen fleißes angeruffen haben wolte.,

Geschehen sindt dieße dinge, in anwesenheit der wohlEhrwürdig, hochgelehrten, auch Ehrnvesten, hochachtparn, Ersamen undt weysen, Herrn M. Johannis Eichelmanns, Fürstl[ich] Hessen Hombergisch[en] Pfarhern, Herrn Sebastian Crato Pfarrer Zue Gonzenheimb, Herrn Jacob fricken Kellnern, Herrn Niclaß Röders Schultheßen, Jacob Cunradi, Johannis Messerschmits undt Wilhelm Heyers alle drey gerichtsschöffen, aller alhier, welche auch aufbitt, neben ihren der Herrn official[en] ringpitschafften dießes Testamentum Subscribirt undt unterschrieben haben, uff Jahr, Monath, Tag, stund undt orth, maßen eingangs gesetzt.

[LS] M. Johannes Eichelmann p.t. Past[ore] Homberg

in fidem Subsci ### et

Sebastianus Crato pastor Guntzenheimensis

[LS] Jacob Frick Scherff

[LS] Nicolaus Rötter Schultheiß

Jacob Conradt

Johannes MesserSchmit

[LS] Wilhelmus Heyger